



Speinshart • Schlammersdorf • Oberbibrach • Tremmersdorf • Vorbach

Leitfaden

**für ehrenamtlich Mitarbeitende
und für Gruppenleitende
der Pfarreiengemeinschaft
Speinshart und Schlammersdorf**

bei

**Grenzverletzungen,
Übergriffen, sexuellem Missbrauch**

Was tun, wenn ich von Betroffenen
angesprochen werde?

**Liebe Verantwortliche unserer Gruppen, Gremien und Kreise,
Liebe Gruppenleiterin, lieber Gruppenleiter,**

in unserer Pfarreiengemeinschaft ermutigen wir Menschen dazu, sich zu Wort zu melden, wenn sie von Grenzverletzungen, Übergriffen oder sexualisierter Gewalt betroffen sind. Dem Pfarrgemeinderat und mir ist es wichtig, Strukturen des Schweigens zu durchbrechen, Betroffenen zu helfen und Täter zur Verantwortung zu ziehen.

Ihr tragt in den Gruppen und Gremien, den Kreisen und Verbänden unserer PG Verantwortung für Menschen.

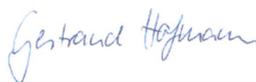
Ihr, liebe Gruppenleiter*innen tragt Verantwortung für Kinder und Jugendliche.

Für viele seid Ihr Vertrauens- und Ansprechperson! Was aber tun, wenn Menschen auf uns zukommen, die Grenzverletzungen, Übergriffe oder sexualisierte Gewalt erlebt haben?

Wir haben einige Informationen zusammengestellt, an denen Ihr Euch orientieren könnt. Schaut Euch dieses Infoblatt durch und bewahrt es gut auf für den Fall, dass Ihr ins Vertrauen gezogen werdet.



P. Adrian Kugler, Pfarrer



Gertraud Hofmann, PGR-Sprecherin

Ansprechpersonen in unserer Pfarreiengemeinschaft

Pfarrer der PG

P. Adrian Kugler

09645/60193-152

adrian.kugler@gmx.de

Präventionsbeauftragte

Gertraud Hofmann

Industriestr. 8

95519 Vorbach

09205/1331

Irene Walter

Lohäcker 2, Münchsreuth

92676 Speinshart

09648/913671

Ein Junge/Mädchen vertraut sich dir an oder du hast selbst eine Vermutung oder eine Beobachtung gemacht.

**BEWAHRE RUHE
UND HANDLE BESONNEN!**

Deine Aufgabe ist nicht die kriminalistische Aufklärung eines Verdachtes! **Deine Aufgabe** ist es, dich um das Wohl der/des Betroffenen zu kümmern.

Höre einfühlsam zu und nimm die Aussagen ernst.
Frage aber nicht nach Details.

Versprich nicht, dass du das Erzählte keinem weiter sagst!
Hilfe holen ist kein Verrat! Erkläre, dass du dich zunächst einmal über Möglichkeiten der Hilfe erkundigst und sichere zu, dass du sie/ihn über alle weiteren Schritte informierst.

Dokumentiere sorgfältig und möglichst genau das Gespräch/Anzeichen deiner Vermutung/deine Beobachtung.
Halte in einem separaten Abschnitt auch deine persönlichen Gedanken dazu fest.

Eventuell hilft es dir, dich mit einer Person deines Vertrauens über deine Vermutung/Beobachtung oder das Gespräch auszutauschen. Dabei gilt: **nur so viele Menschen wie nötig und so wenige wie möglich einweihen!** Diese Person darf nicht mit der beschuldigten Person befreundet sein!

Nimm Kontakt auf zu einer hauptberuflichen Person deines Vertrauens (z. B. Pfarrer, Pastoral- oder Gemeindefereferent/in, Jugendreferent/in, Bildungsreferent/in deines Verbandes oder deiner Fachstelle).
Hole dir hier Unterstützung, informiere diese über das Gespräch/deine Vermutung und besprich das weitere Vorgehen. **Du kannst auch Kontakt zu einer Vertrauensperson der kirchlichen Jugendarbeit oder einer geeigneten Fachberatungsstelle in deiner Nähe aufnehmen.**

Gib jetzt die Verantwortung weiterer Schritte an eine hauptberufliche Person vor Ort ab (z. B. Pfarrer, Pastoral- oder Gemeindefereferent/in). Diese übernimmt nun die Verantwortung für die Einleitung weiterer Handlungsschritte. Kläre mit dieser Person, wie die **Kommunikation** über das weitere Vorgehen zwischen euch gewährleistet ist und wie der **Kontakt zu der/dem Betroffenen gut gestaltet werden kann.**

Achte darauf, dass keine **Entscheidungen über den Kopf der oder des Betroffenen** getroffen werden. **Konfrontiere keinesfalls die Beschuldigte oder den Beschuldigten!**

Handlungsfaden für Vermutungen und Vorfälle

Bewahren Sie Ruhe und handeln Sie besonnen und sachlich.

Hören Sie einfühlsam zu, ohne nach Details zu fragen.

Wenn sich jemand an Sie wendet, glauben Sie ihm. Fragen Sie ihn nicht aus. Versprechen Sie nicht, dass Sie das Erzählte für sich behalten! Sichern Sie ihm jedoch zu, ihn über weitere Schritte zu informieren. Machen Sie transparent, dass Sie nach Hilfen schauen.

Dokumentieren Sie das Gespräch sorgfältig und genau.

Notieren Sie, was Ihnen anvertraut wurde. Halten Sie in einem separaten Abschnitt Ihre eigenen Gedanken, Anzeichen für Vermutungen und Beobachtungen fest. Eventuell ist es sinnvoll, sich mit einer Person Ihres Vertrauens über das Gespräch, Ihre Vermutungen und Beobachtungen auszutauschen. Diese Person darf nicht mit dem Beschuldigten befreundet sein! Grundsätzlich gilt: Es sind so wenige Personen wie möglich einzubeziehen, aber so viele wie nötig.

Wenden Sie sich an eine Vertrauensperson.

Holen Sie sich Hilfe bei Personen Ihres Vertrauens. In der Regel sind das der Pfarrer oder Mitglieder des PGR. Sollte jemand von diesen selbst beschuldigt werden, ist Unterstützung von außen nötig.

Geben Sie die Verantwortung ab. Klären Sie das weitere Vorgehen.

Die Vertrauensperson leitet weitere Schritte ein. Sie geben damit die Verantwortung ab. Klären Sie, wie Sie mit dem Verantwortlichen in Kontakt bleiben und wie der Kontakt zum Betroffenen gut gestaltet werden kann. Über seinen Kopf hinweg dürfen keine Entscheidungen getroffen werden.

Konfrontieren Sie niemals eine beschuldigte Person.

Gehen Sie diskret, sorgsam und verantwortungsvoll mit den Ihnen anvertrauten Informationen um. Sie schützen damit Betroffene und sich selbst. Konfrontieren Sie niemals eine beschuldigte Person mit dem, was Ihnen anvertraut worden ist.

Sorgen Sie für sich selbst. Nehmen Sie Hilfe für sich in Anspruch.